

- 3 MAI 1974

r.o.841.Pak.Ind.45.1 - RH/ZE/pf

Den 3. Mai 1974

Notiz für Herrn Generalsekretär E. Thalmann

"Fact-finding Mission"
der Herren J. Kaufmann und
N. Vecsay vom IKRK in
Pakistan und Bangladesh

Die beiliegenden Berichte der beiden Herren sind dieser Tage eingetroffen und geben zu folgenden Bemerkungen Anlass :

Umfang der uns zu erwartenden Aufgaben

Ganz allgemein sei vorausgeschickt, dass die uns zu erwartenden Aufgaben schon deshalb umfangreicher ausfallen dürften, als das inzwischen am 9. April in New Delhi unterzeichnete Dreierabkommen die nochmalige Ueberprüfung der "rejections" beinhaltet, die die laut Abkommen von New Delhi vom August 73 festgesetzten 3 Kategorien von Heimkehrern betreffen. Ausserdem will Pakistan zusätzlich noch etwas mehr Biharis aufnehmen. Von dieser zusätzlichen Arbeit konnten wir also nichts wissen, als wir daran dachten, die Aufräumungs-Aufgaben des IKRK zu übernehmen.

Dieses will sich nun Ende Juni oder im Juli definitiv zurückziehen. Bis dahin sollen etwa 100.000 Nichtbengalen von Bangladesh nach Pakistan übersiedelt worden sein; etwa 340.000 Biharis werden in Bangladesh verbleiben, deren Rückkehr- und Rekursgesuche von uns, oft wiederholt, zu behandeln wären. Das für die Bewältigung dieser Flut von Anträgen benötigte Personal wird auf 5 Schweizer und ca. 37 lokale Arbeitskräfte geschätzt und 2 Schweizer und 10 lokale Kräfte in Pakistan.

./.

Kosten und Risiken dieser Aktion

Die festen Auslagen für das Instrumentarium (Mobiliar, Transportmittel usw.) kämen auf Fr. 80'000.- zu stehen, die monatlichen Personalauslagen auf rund Fr. 50'000.-, die Mieten und übrigen Verwaltungskosten auf ca. Fr. 20'000.- im Monat. Diese Zahlen sind eher Minimalwerte, exklusive Feldarbeit, die wir zwar ohnehin ausnehmen wollten, in die man aber praktisch doch in grossem Umfang hineingleiten könnte.

Die Lage in Bangladesh und die Desillusionierung der Biharis dürfte derart sein, dass die Sicherheit unserer Leute eventuell gefährdet sein könnte.

Konklusion

Die Aufgaben, so wie sie uns, entgegen der früheren Darstellung des IKRK, in den beiden Berichten geschildert werden, dürften ohne Zweifel den Rahmen "guter Dienste", wie wir sie uns anfänglich vorstellten, sprengen und gehören eher in den Tätigkeitsbereich humanitärer Organisationen. Im Falle einer Ablösung des IKRK laufen wir Gefahr, unwillkürlich in eine Lage hineinzugleiten, die zu einem erfolgreichen Abschluss nach weiteren Verpflichtungen ruft und heute noch nicht abgesehen werden kann. Nicht zu reden von den Gefahren, denen wir unsere Leute und unseren "good-will" aussetzen. Das IKRK ist in Bangladesh bisher, ob zu Recht oder Unrecht, zahlreicher und harter Kritik ausgesetzt gewesen, wie der lokalen Presse und den Berichten unserer Vertretung in Dacca zu entnehmen war. Möglicherweise rechnet das IKRK für den Abschluss seiner Mission mit noch mehr Schwierigkeiten; es käme daher nicht von ungefähr, dass es aussteigen und uns die Nachfolge übertragen will.

Lösungsvorschlag

Den pakistanischen und namentlich den bengalischen Behörden sollte sobald als möglich klar gemacht werden - laut Herrn Kaufmann erwartet das MAE in Dacca, dass wir die Nachfolge des IKRK und alle damit verbundenen Kosten übernehmen - dass die beiden Rotkreuzge-

sellschaften die Funktionen des IKRK übernehmen sollten, da dies nicht Aufgabe eines diplomatischen Dienstes sein kann. Dagegen seien wir bereit, im gleichen Rahmen wie bisher, unsere "guten Dienste" zur Verfügung zu stellen und in gemeinsamem Einverständnis noch etwas auszubauen. Was "special cases" sind, zu deren Erledigung wir unsere Mithilfe angeboten haben, müsste von Fall zu Fall entschieden werden; darunter hätten jedenfalls die voraussehbar zahlreichen Rekursfälle nicht zu figurieren.

Gleichzeitig müsste auch das IKRK entsprechend informiert werden.

Nach Zeitungsberichten aus dem Subkontinent, deren Wert allerdings nicht überprüfbar ist, wäre es nicht ausgeschlossen, dass bis dahin die diplomatischen Beziehungen zwischen Pakistan und Bangladesh wiederhergestellt sind.

Dienst für fremde Interessen

(H. Rossi)

Beilagen : 2 Berichte